



Ausgesprochen sportlich sind diese drei Subaru-Modelle - jedes auf seine Art: Der Outback (links) erfreut als Crossover bei 4,78 Meter Länge und 1,82 Meter Breite nicht nur den Fahrer, sondern alle Passagiere durch ein neues Niveau von Fahrqualität, ausgewogenen Sicherheitsstandards und Umweltfreundlichkeit. Der 220 kW/300 PS starke Impreza WRX STI (Mitte) ist als Viertürer trotz des großen Heckspoilers auf der Kofferraumklappe ein recht „zivilisiertes“ Alltags-Sportgerät mit 255 km/h Höchstgeschwindigkeit und das Sports Utility Vehicle Forester (rechts) bietet als der „SUV-Urvater“ bei 4,56 Meter Länge bzw. 1,78 Meter Breite mehr denn je das „Beste Paket für einen aktiven Lebensstil“.

MPV-CITYFLITZER TREZIA ERGÄNZT DIE SUBARU-PALETTE

Subaru ist seit 1972 der weltgrößte Hersteller von Personenwagen mit Allradantrieb - macht in seiner aktuellen Modellpalette jetzt aber eine weitere Ausnahme von diesem Prinzip: Neben dem alternativ mit Frontantrieb erhältlichen Impreza gibt es nach dem Auslaufen des Justy seit März mit dem MPV Trezia in Deutschland wieder einen Cityflitzer, der mit Vorderradantrieb das Subaru-Angebot nach unten abrundet. Gleichzeitig wurde das beliebteste Subaru-Modell, der kompakte Forester, gründlich überarbeitet und bekam eine neue Benziner-Boxer-Motorengegeneration, die trotz kraftvollerem Drehmomentverlauf rund zehn Prozent weniger verbraucht.

Mit 2.437 Zulassungen im ersten Quartal 2011 hat Subaru seine Verkäufe in Deutschland im Vergleich zum Vorjahr um 41,2 Prozent steigern können und der Marktanteil wuchs auf 0,32 Prozent. Auch im Gesamt-Vergleich konnte Subaru überdurchschnittlich profitieren, denn der Automobilmarkt verzeichnete lediglich ein Wachstum von 11,4 Prozent. Volker Dannath, Geschäftsführer der Subaru Deutschland GmbH: „Mit diesen sehr erfreulichen Ergebnissen knüpft unser Unternehmen wie geplant an die Erfolge der Vergangenheit an. Langfristig wollen wir bis zu 20.000 Fahrzeuge in Deutschland verkaufen. Um dieses

Ziel zu erreichen, werden wir unser Händlernetz konsequent weiter ausbauen und mit neuen, attraktiven



Subaru-Geschäftsführer Volker Dannath

Modellen verstärkt auch neue Segmente erschließen und Kunden anderer Marken gewinnen“. Super E10 können alle Fahrer eines Subaru ab Modelljahr 1991 zwar bedenkenlos tanken - im Vergleich zu Super E5 lassen sich aber nur theoretisch bis zu sechs Cent sparen, weil das herkömmliche Super jetzt durchwegs auf den Preis von Super Plus angehoben wurde. Wirklich sparen kann man jedoch mit den Autogas-Anlagen, die Subaru in den Modellen Forester, Impreza, Legacy und Outback anbietet.

Subaru-Händler sind zufrieden

Eine Automarke repräsentieren vor allem die örtlichen Vertragshändler, denn Kunden nehmen Fahrzeuge und

Leistungen im Alltag vornehmlich im Kontakt mit dem Autohaus wahr. Subaru fokussiert sich traditionell auf die Betreuung der Händler und das führt zu einer nachhaltigen Zufriedenheit. Diese zeigte sich jetzt wieder bei der Untersuchung der Bamberger Forschungsstelle Automobilwirtschaft (FAW) von Prof. Dr. Wolfgang Meinig in den Ergebnissen des Dealer Satisfaction Index DSI. Dabei gingen die Subaru-Partner dieses Jahr zum 14. Mal in Folge als zufriedenste Markenhändler in Deutschland hervor. So haben die Subaru-Händler im DSI unter 18 untersuchten Fabrikaten bei 27 von insgesamt 85 abgefragten Sachverhalten Bestnoten vergeben. Volker Dannath sieht die Unternehmenspolitik von Subaru durch die zweite begehrte Auszeichnung innerhalb weniger Wochen bestätigt und anerkannt: Beim „Schwacke MarkenMonitor 2011“ hatte Subaru bereits die zufriedensten Händler aller kleinen Importeure und den besten After Sales-Bereich aller Marken. Der Allradspezialist konnte wie im Vorjahr mit deutlichem Vorsprung und der Gesamtnote 2,19 den ersten Platz behaupten. In der Gesamtwertung aller Marken ermittelte Schwacke für Subaru die Note 2,19 - während der Durchschnitt aller Hersteller und Importeure bei 2,78 lag.



Nicht nur „Länge läuft“ - auch der großzügig verglaste Trezia erreicht einen Luftwiderstandsbeiwert von nur 0,297.

Vielseitiger Kompakt-Minivan

Subaru erweiterte mit dem neuen Trezia seine Angebotspalette um ein intelligent konstruiertes, geräumiges, kompaktes, sparsames und umweltfreundliches Multi Purpose Vehicle (MPV). Ein 1,3-Liter-Benzinmotor mit 73 kW/99 PS ist ab 16.200 Euro verfügbar und einen 66 kW/90PS starken 1,4-Liter-Common-Rail-Turbodiesel gibt es ab 18.100 Euro. Die Ähnlichkeit mit dem Toyota Verso S ist nicht zufällig, denn der neue Trezia (ein Wortspiel mit dem engl. Begriff Treasure = Kleinod, Kostbarkeit) ist das erste gemeinsam von Toyota und Fuji Heavy Industries (FHI), dem Mutterkonzern von Subaru, entwickelte und gebaute Fahrzeug.

Bei nur 3,99 Meter Länge, aber 1,60 Meter Breite und 1,70 Meter Höhe ist der Trezia ein Raumwunder. Zu komfortablen Platzverhältnissen für fünf Passagiere kommt ein bemerkenswertes Ladevolumen: 429 Liter bei hochgestellten Rücksitzlehnen lassen sich kinderleicht bis maximal 1.388 Liter mehr als verdreifachen. Der 91 Zentimeter hohe Gepäckraum ist über einen Meter breit, bis zu 1,54 Meter lang und über nur 63 Zentimeter Ladekantenhöhe bequem nutzbar.

Für Variabilität sorgt die im Verhältnis 60:40 geteilte und vom Gepäckraum aus umklappbare Rückbank. Insgesamt 19 Staufächer und Ablagen sind großzügig und durchdacht. Drei leicht ablesbare Rundinstrumente und ein breites Informationsdisplay in der Mittelkonsole liefern alle gewünschten Informationen.

MPV für die ganze Familie

Seit dem Verkaufsstart am 19. März stehen der 73 kW/99 PS starke 1,3-Liter-Benziner mit doppelt variabler Ventilsteuerung und 125 Nm maximalem Drehmoment oder der 66 kW/90 PS starke 1,4-Liter-Common Rail-Turbodiesel mit 205 Nm zur Wahl. Beide Aggregate sind serienmäßig mit einem Sechsgang-Schaltgetriebe kombiniert. Gegen Aufpreis gibt es zum Diesel ein vollautomatisch oder über Schaltwippen zu betätigendes Getriebe. Mit einem Durchschnittsverbrauch von 5,5 Liter auf 100 Kilometer und CO₂-Emissionen von 127 g/km setzt der Benziner Maßstäbe in seinem Segment. Der Durchschnittsverbrauch des Selbstzünders beträgt unabhängig von der Getriebe-Variante lediglich 4,3 Liter je 100 Kilometer und der CO₂-Ausstoß liegt bei 113 g/



Dank serienmäßiger Sitzhöhenverstellung und ebenfalls erhöhter Schalthebel-Position ist die Fahrt im Trezia besonders komfortabel und entspannend.

km. So erreichen alle Trezia über 170 km/h Höchstgeschwindigkeit und beschleunigen in deutlich unter 14 Sekunden aus dem Stand auf Tempo 100.

Bereits das Einstiegsmodell Active verfügt über Servolenkung, Klimaanlage, Audio-System, elektrisch verstell- und beheizbare Außenspiegel, elektrische Fensterheber vorn, Zentralverriegelung mit Fernbedienung und ein höhenverstellbares Lenkrad.

Sieben Airbags (darunter ein Knie-Luftsack für den Fahrer), ABS, elektronische Bremskraftverteilung EBD, das Stabilitätsprogramm VSC+ und ein Bremsassistent sorgen für Sicherheit. Eine Beifahrerairbag-Abschaltung für Reboard-Kindersitze, die LED-Fußraumbeleuchtung und der auch vom Kofferraum aus bedienbare Klappmechanismus für die Rückbank zählen ebenfalls zum Serienumfang. Das Topmodell Trezia 1.4 D Comfort mit automatisiertem Schaltgetriebe (MMT 6), das zusätzlich mit 16-Zoll Leichtmetallrädern, Eco-Anzeige, Lederlenkrad, Softtouch-Oberflächen, Nebelscheinwerfern, verstellbarem Laderaumboden und einem Soundsystem mit sechs Lautsprechern aufwartet, gibt es ab 19.650 Euro. Mit einem Leerge-

wicht von nur 1.070 bis 1.140 Kilogramm ist der Trezia das leichteste Fahrzeug seiner Liga, dank elektrischer Servolenkung mit variabler Übersetzung leicht zu manövrieren und somit wie geschaffen für den Einsatz in Ballungsgebieten.

Forester mit neuem Benziener

Der zum Modelljahr 2011 gründlich überarbeitete Forester bietet geräumige Karosserie, permanenten Allradantrieb Symmetrical AWD und vibrationsarme Boxermotoren, die einen tiefen Schwerpunkt ermöglichen. Serienmäßige Niveauregulierung und bis zu 2.000 Kilogramm Anhängelast qualifizieren ihn als souveränes Zugfahrzeug. Eine modifizierte Achskonstruktion optimiert Komfort und Handling. Detailverbesserungen an der Karosserie sind die neue Kühlermaske und aerodynamischer geformte Außenspiegel, deren elektrisch anklappbare Versionen LED-Blinker haben. Das Interieur bietet ein noch hochwertigeres Erscheinungsbild und neue Sitzpolster für komfortableren Halt. Die getrennt regelbare Klimaautomatik hebt den Insassenkomfort. Die Trend- und Active-Modelle haben ein CD-Audiosy-



Die im Verhältnis 60:40 geteilte Trezia-Rückbank lässt sich - erstmals in dieser Fahrzeugklasse - vom Gepäckraum aus mit einem Handgriff umklappen.



Hintergrundbeleuchtete Anzeigen mit Metalleinfassungen verbessern die Qualitätsanmutung und unterstreichen die kraftvollen Eigenschaften des Forester.



Üppige 21,5 Zentimeter Bodenfreiheit und zusätzliche Low-Range-Geländeunterstützung erlauben dem Forester anspruchsvolle Off-Road-Einsätze.



Der Adapter für die Autogas-Zapfpistole wird beim Outback bequem über dem normalen Tankverschluss (nur handfest!) eingeschraubt.



Im fahrerorientiert und übersichtlich gestalteten Outback-Cockpit sitzt der Autogas-Schalter mit den Anzeige-LEDs in der Mittelkonsole hinter dem Getriebe-Wählhebel.



Der Autogas-Tank passt genau in die Mulde für das normale Reserverad und stattdessen gibt es zum Reifen-Reparaturset einen kleinen Kompressor.

stem. Das neue DVD-Audio-/Navigationssystem mit Farbdisplay, Bluetooth-Freisprecheinrichtung und sieben Lautsprechern gehört serienmäßig zu den Modellen 2.0X und 2.0D Navigation Exclusive.

Zu Preisen von 24.600 bis 36.800 Euro beschleunigt der völlig neue Zweiliter-Boxer mit 110 kW/150 PS den Forester in 10,7 Sekunden aus dem Stand auf Tempo 100 und 185 km/h Höchstgeschwindigkeit werden erreicht. Der kombinierte Kraftstoffverbrauch liegt bei nur 7,5 Liter Super auf 100 Kilometer und 174 g/km CO₂-Emission machen den Forester zu einem der umweltverträglichsten Modelle dieser Fahrzeugklasse. Ein Drehmoment von 196 Nm liegt nun bereits bei 3.200 Umdrehungen an. Serienmäßig ist der Benzinmotor mit einem präzise schaltenden Fünfganggetriebe kombiniert. Optional steht ein Automatikgetriebe mit manueller Schaltgasse zur Wahl. So ist dank noch kraftvollerem Drehmomentverlauf die Fahrbarkeit spürbar verbessert.

Crossover-Pionier Outback

Bei seinem Debüt 1995 war der Outback der erste „Sport Utility Wagon“.

Seine „Crossover-Vorzüge“ in Sachen Umweltfreundlichkeit, Komfort und Zuverlässigkeit hat Subaru zum Modelljahr 2010 mit neuem Design weiter entwickelt. So erweist sich der Outback als das perfekte und vielseitige Crossover-Fahrzeug mit einem von 526 auf 1.726 Liter erweiterbaren Kofferrauminhalt. Zur Serienausstattung aller Outback-Versionen zählen ABS mit elektronischer Bremskraftverteilung (EBD), Bremsassistent, 17-Zoll-Aluräder, elektronische Fahrdynamikregelung Vehicle Dynamics Control (VDC), sechs Airbags, Niveauregulierung an der Hinterachse, elektrische Servolenkung, Geschwindigkeitsregelanlage, Bluetooth-Freisprechanlage, Zweizonen-Klimaautomatik und Lichtsensor. Eine elektronische Berg-Anfahrhilfe (hill-assist-system) kann bei mehr als fünf Prozent Steigung aktiviert werden. Wie im Legacy arbeitet auch im Outback das von Subaru entwickelte Allradsystem Symmetrical AWD (All-Wheel-Drive) und die Kraftverteilung übernimmt das Sechsgang-Schaltgetriebe mit Mittendifferential AWD bzw. Active Torque Split AWD in Kombination mit „Lineartronic“.

Autogas als Spar-Alternative

Einstiegs-Motorisierung ist ab 35.600 Euro der aus dem Legacy bekannte Zweiliter-Diesel mit 110 kW/150 PS, dem im Durchschnitt 6,4 Liter je 100 Kilometer genügen und der dann 167 g/km CO₂ emittiert. Der 123 kW/167 PS starke 2,5-Liter-Vierzylinder-Benziner im Outback 2.5i ist bei Grundpreisen von 38.200 bis 45.100 Euro wahlweise auch mit dem stufenlosen CVT-Getriebe „Lineartronic“ ausgestattet. Das senkt den Verbrauch gegenüber den bisherigen Automatikmodellen um 3,4 Prozent auf durchschnittlich 8,4 Liter Super bzw. 194 g/km CO₂-Ausstoß. Die Höchstgeschwindigkeit ist dann mit 198 km/h nur minimal verringert und der Spurt aus dem Stand auf Tempo 100 dauert mit 10,4 Sekunden geringfügig länger. Mit der ecomatic-Autogasanlage, die der Subaru-Händler für etwa 2.900 Euro einbaut und die (wie das Auto) eine dreijährige Garantie bis zu 100.000 Kilometer Gesamtfahrleistung schützt, ist der Verbrauch gegenüber dem reinen Benzinbetrieb zwar bis zu 30 Prozent höher - weil Liquid Petrol Gas LPG oder „Autogas“ aber nur rund 0,80 Euro je Liter kostet, wird im reinen Gasbetrieb kräf-

tig gespart: Ohne dass sich die Fahrleistungen verändern, sinken die Kraftstoffkosten gegenüber Benzin um mehr als ein Drittel und die Zusatz-Investition rechnet sich nach etwa 60.000 Kilometern. Der 77-Liter-Gastank reicht für rund 650 Kilometer und notfalls kann man auch mit dem 65-Liter-Benzintank noch die gleiche Strecke weiterfahren. Für 50.000 Euro steht schließlich das Outback-Topmodell 3.6R mit dem 191 kW/260 PS starken Sechszylinder-DOHC-Boxermotor zur Wahl. Serie ist in dieser Version das elektronisch gesteuerte Fünfgang-Automatikgetriebe E-5AT mit VTD (Variable Torque Distribution). Die mögliche Höchstgeschwindigkeit liegt bei 230 km/h, den Spurt auf 100 km/h absolviert der stärkste Outback in 7,5 Sekunden und trotz dieser hohen Fahrleistungen gelang es, Verbrauch und Emissionen auf kombiniert 10,0 Liter bzw. 232 g/km zu beschränken.

Karl Seiler

... und nächste Woche in

Fahrzeuge

**STRALENDE VW-TÖCHTER:
SEAT- UND SKODA-NEUHEITEN**